

Ersteinf: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntag bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 18.

Abgabe: 18,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespalteten Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelassen“ die Zeile 2 Ngr.

Verlag und Expedition der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 25. Januar.

33. RR. HH. der Kronprinz und Prinz Georg sollten sich dem Vernehmen nach am gestrigen Abend nach Leipzig begeben, um der dalebst stattfindenden Jagd auf Rathsbereiber beizuwohnen. Se. Maj. der König, der sich heute Abend nach Leipzig begeben wird, dürfte sich dort bis Sonntag früh aufhalten.

Dem Vernehmen nach haben 33. RR. HH. die Großfürstinnen Constanin und Olga den vorgestrigen Abend im Familienkreise bei S. R. H. dem Kronprinzen zugebracht.

In Begleitung Sr. Majestät des Königs auf der Jagdpartie nach Leipzig werden sich der Lgl. Oberstallmeister v. Thielau-Räfing, der Lgl. Hofmarschall v. Globig und der Generaladjutant v. Thielau befinden.

Dem Vernehmen nach steht der Rücktritt des F. I. Majors v. Wittig in den sächsischen Militärdienst in nächstem bevor, und hängt dieser Wiedereintritt mit der Formation der Ulanenregimenter in Sachsen mutmaßlich zusammen. Herr v. Wittig befand sich früher in Lgl. sächs. Diensten und stand bei der Reiterei.

Der Besitzer des Rittergutes Raundorf, Edler von der Planitz, ist zum Kammerherrn ernannt worden.

Die öffentlichen Schulprüfungen werden in diesem Jahre am 4. Februar beginnen. Den Anfang machen diesmal die Bezirksschulen, dann folgen die Bürgerschulen und zuletzt die Gemeindefschulen, während das Schlußexamen am 12. April in der Rathstöchterschule stattfindet.

Der bereits in der Ersten Kammer durchberathene Gesetzentwurf über das Verhältniß nicht-juristischer Personen zur Aufnahme von Protokollen, öffentlichen Urkunden u. s. w. bei Justiz- und Verwaltungsbehörden bildet den Gegenstand der gestrigen Berathung der Zweiten Kammer. Die sämtlichen Redner begrüßten dieses Gesetz mit Freuden; Abg. Bauer wünschte eine Revision der Notariatsordnung, Abg. Schred unterwarf das dritte Examen, das sog. Richter-Examen, einer längeren Kritik und stellte einen Antrag über die Veränderung der Titel und Stellung der Actuare. Justizminister Dr. Schneider erklärte, daß eine allerhöchste Verordnung über diesen Gegenstand demnächst zu erwarten sei. Da der Abg. Schred diese Angelegenheit nicht im Verordnungswege, sondern durch ein Gesetz bestimmt wissen will, so wird am Schlusse über seinen Antrag abgestimmt, derselbe aber gegen 16 Stimmen abgelehnt. Zuletzt nahm die Kammer den ganzen Gesetzentwurf einstimmig an.

Das „Dresdner Journal“ benimmt die gerüchtweise Anekdote eines hiesigen Blattes, nach welchem die gerichtlichen Wahlbehörden eine vertrauliche Weisung empfangen hätten, die Wahlvorschlüge des sogenannten sächsischen Wahlcomit6's möglichst durchzusetzen.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten, am 23. Januar. Von Seiten der privilegirten Schreibschützen-Gesellschaft ist eine Einladung an das Collegium gelangt behufs Theilnahme am Festmahle, den 28. Januar in Brauns Hotel. Die Reclamationsgesuche der Herren Röbe und Collenbusch haben sich erledigt; als künftige Ersatzmänner aus der Klasse der Anstößigen sind die Herren Kaufmann Collenbusch, Dr. Galt und Abg. Jubel, aus der Klasse der Unanzenessenen die Herren Adv. Dr. Spieß und Kaufmann Böhdel einzuberufen. Herr Rathscherrmeister Burthardt wird so lange als Stadtverordneter zu betrachten sein, als er nicht seine Anstößigmachung befristet. Vom Oberbürgermeister Hofenbauer ist h'm Stadtrath der Antrag gestellt worden, einige hiesige Gewerbetreibende entsprechend zu unterstützen, um denselben den Besuch der Industrie-Ausstellung zu Paris zu ermöglichen. Auf Vorschlag des Vorsitzenden soll von der Verfassungs- und Finanzdeputation geprüft werden, ob überhaupt auf den Antrag eingegangen werden soll. Der Stadtrath hat zu den Sitzungen der Schuldeputation mit beratender Stimme aus der Klasse der Bürgerschulen Herrn Director Vertzelt, aus der der Bezirkschulen Herrn Director Fischer und aus der der Gemeindefschulen Herrn Director Wagner abgeordnet. Ein ausführliches Communiqu6 mit Gutachten des Herrn Ingenieur Rank beschäftigt sich mit der Beschleunigung und Entwässerung auf dem linken Elbufer. Die Baudeputation hat die Nothwendigkeit der baldigen Ausführung einer Hauptkloake für den westlichen und südlichen Theil der Stadt anerkannt. In Folge dessen postuliert der Stadtrath 59,254 Thlr., welche ihm als Verrechnungsgeld bewilligt werden möchten, der übrige Theil des Aufwands, der sich im Ganzen auf 70,196 Thlr. belaufen würde, wird die Adjacenten treffen. Vom Stadte. Seyffarth ist der Antrag eingebracht worden, den Stadtrath um Auskunftsvertheilung hinsichtlich der Correction und Erhöhung der Blumenstraße zu ersuchen, wöcher Antrag im weiteren Verlauf der Sitzung angenommen wurde. - Stadte. Abg. Räger erbittet sich das Wort zu einer Erklärung. Er hätte den Wunsch gehabt, das Stadtverordnetencollegium zum Anschluß an die Petition des

Adv. Beschoner an die Ständeverammlung wegen Abschaffung der Todesstrafe zu veranlassen, indem es doch für die Ständeverammlung von großem Interesse sein mühte, die Ansicht größerer Körperschaften über diese Angelegenheit zu hören, worüber die Meinungen noch getheilt seien, er habe aber die Stellung des Antragers unterlassen aus dem formellen Grunde, weil die Stadtverordneten in rein landesgesetzlichen Angelegenheiten nicht competent wären, und man eine Zurückweisung nach dieser Richtung hin fürchten mühte, aber bedauerlich sei es, daß dem Collegium aus einem solchen formellen Grunde nicht gestattet sei, seine Meinung in so wichtigen Sachen zu äußern.

Ein Antrag des Vorsitzenden geht den Stadtrath um Mittheilung über die beantragte Fixation der Geislichen, insbesondere den Wegfall des Beichtgeldes an. Schon 1864 bei Gelegenheit der Vermehrung der geistlichen Aemterkräfte sei ein Antrag an den Stadtrath in dieser Richtung gestellt worden, aber bis heute sei noch keine Antwort erfolgt. In dieser Zeit sei seines Wissens nur bei den Stadträthen zu Leipzig und Chemnitz, wo das Beichtgeld abgeschafft ist, angefragt worden, wie dort die Einrichtungen getroffen worden wären, von wo aus auch Antwort erfolgt sei. Der Antrag fand einstimmige Annahme.

Die Kaufverträge der Stadtgemeinde mit Herrn Reise und Frau Wiegner über erworbene Grundstücke behufs der Verbindung der Pirnaischen Vorstadt mit der Elbe wurden genehmigt und mitvollzogen. - Bezüglich fester Sitzplätze für die ständigen Ersatzmänner beschloß man, für Vermehrung der Sitzplätze Sorge zu tragen, die Frage wegen der Einberufung der Ersatzmänner und deren Rechte aber bei Berathung über das Partialstatut zu Abtheilung 10 der Städteordnung zu regeln. - Der Kaufcontract über das Thorhaus am Dohnaischen Schläge wurde genehmigt, die Forderung des Stadtraths von 910 Thalern zu verschiedenen Einrichtungen in dem ehemaligen Thorhause am Dohnaischen Schläge aber nicht gutgeheißen; man verlangte vielmehr einen neuen Voranschlag wegen der jetzigen zu großen Forderung. In der darüber gepflogenen Debatte theilte sich Stadte. Sinnenmann, der das ganze Thorhaus rasirt sehen möchte, würden jetzt so viel Mittel in dasselbe verwandt, so würde es ewig stehen bleiben, während es doch nicht zur Schönheit Dresdens gereiche. Gegen diese Bemerkung sprachen die Stadtverordneten Walter, Bruner und Riß, und besonders Advocat Bruner spricht sich gegen alle Ausgaben der Stadt aus ästhetischen Rücksichten aus, da erst das Nothwendigere zu beschaffen sei. - Die Parochialanlagen zu Dedung kirchlicher Bedürfnisse für die Annenparochie und für die Friedrichstadt sollen zur Erleichterung für die Beteiligten in der Annenparochie in zwei, in der Friedrichstadt in drei Terminen erhoben werden. Das Collegium schließt sich diesem Antrage der Finanzdep. an. - Adv. Lehmann motivirt den Antrag der Finanzdeputation an den Stadtrath, die vorläufige Nichtbesetzung der zwei erledigten Actuariatsstellen betreffend. Referent bezog sich auf den der Ständeverammlung vorliegenden Gesetzentwurf, das Verhältniß zum Protocolliren betreffend, und meinte, daß auch beim Stadtrath Expedienten zu Aufnahme von Protocollen verwendet und die Actuare erspart werden könnten. Das Collegium beschloß in Folge dessen, den Stadtrath zu ersuchen, vorläufig die zwei erledigten Actuariatsstellen nicht zu besetzen. - Für die Petitionsdeputation berichteten Stadte. Müller 1., Radfel und Adv. Lehmann, und wurden ihre Anträge genehmigt. Mit einer Beantwortung des Stadte. Friedrich, wenn sein Antrag, die Vermehrung der Salzsäcken betreffend, zur Berathung kommen werde, schloß die Sitzung.

Januarfreuden! Die Freudentöne des Weihnachtsfestes sind längst verklungen, das neue Jahr mit der hßen 7 am rechten Flügel ist mit seinen Freuden und Leiden herangerückt und Du o allgewaltiger Januar führst uns am unendlichen Zeilenzängelbände hinein in den Schwall und das Gestümmel eines uns noch unbekanntes Jahres! Die Sechserhandwürfe, mit denen die Eltern am 24. December den kleinen Eduard, und die Dreierpuppen, mit denen die vierschrötige Tante die niedliche Johanna beglückte, ihnen sind längst Arme und Beine abgerissen; die seidene Kose, die der liebgeirrende Etalon seiner schmachtaben Bomfia am heil. Abend, auf Knien spazierend, überreichte, sie hat längst auf den Bällen und Kränzchen und den Rindtauschmaufen ihre Festschleue weg, die vielleicht mit den Fettschinken im Magen Derer concurrirt, die an den Feiertagen zu viel Schinken, Hasen- und Gänsebraten ihrer unersättlichen Speisekammer anvertrauten. Die Tausende von Christbäumen, unter deren strahlendem Glanze Kinder von 2 bis 80 Jahren ihre Lachmuskeln freudig bewegt, sie sind verdorrt und hineingewandert in den vielstrahligen Kachelofen, um der hartköpfigen Steinlothe aus dem Plauenschen Grunde „Feuer auf den Fackel“ zu machen. Und so blüht auf dem Grabe des Weihnachtsfestes nur noch das stille Blümchen der Erinnerung. Da aber taucht Du Januar, als erster der zwölf Apostel des Jahres 1867 auf aus dem Zeilenkloße des allerschwachen Weltalls. Da streck Du Deinen rechten

Vorderfuß aus und hältst uns niederem Erdengewärm die Speisekarte des neuen Jahres unter die von 1866 her noch gerümpfte lange Nase und bietest uns den Teller der Freude, die Schüssel des Schmerzes, den Pokal der Lust, den Henkelkrug bitterer Barmuth und Jever suchst sich die Reiskuppe der Vernunft, das Ragout der Tollheit, das Beefsteak der Dummheit, das Dessert der süßen Liebe, die Sauce der Scheinheiligkeit oder die lucatenlose Bratwurst der inneren Zerrissenheit heraus. Doch - das Salem aleikum - „Friede und Freude sei mit Dir!“ ist die Parole, die von Herzen zu Herzen fliegt und uns predigt: „Jauchzet auf und jubelt und fallt Euch in die Arme!“ Die Anschlagläulen, die in Wind und Wetter ohne Handschuh und die Festprogramme des Januars jungfräulich entgegenhalten, sie mahnen uns daran, den hausbäckernen Altarrod an den rothigen Nagel zu hängen und den Marquis Posa, den Falstaff, die Jungfrau von Orleans oder den Domino anzuziehen und in Mendel'scher Droschke dahin zu rollen, wo im Flügelleide der Maske Arm in Arm mit der herzigsten Kunigunde der stolze Eduard das 19. Jahrhundert in die Schranken fordert, und nach Blech- und Holymelodie Gungl'scher, Wallerstein'scher, Faust'scher oder Runze'scher Polka's, Wagner'scher oder Wilsch'scher Galopps erklingen. Der Januar ist da! Greifet hinein in die Schüssel der Freude und esset Euch satt an dem Rosenlohl seliger Lust, um den Freudentaumel recht zu begreifen, den der Januar über uns ausschüttet!

Täglich gehen uns neue Mittheilungen über Betrügereien zu, die die von uns gedachte, in Tharandt wohnhaft gewesene norwegische Familie verschiedenen hiesigen Geschäftsleuten gespielt hat. Nach einem neuerlichen Stadtbrieve des hiesigen Königl. Bezirksgerichts führt die saubere Gesellschaft den Namen Denken. Der Stadtbrieve läßt keinen Zweifel übrig, daß sie Tharandt und die hiesige Gegend verlassen und das Weite gesucht hat. - Die Bach'sche Buchhandlung in Neustadt-Dresden (Hauptstraße Nr. 26) hat neuerdings ein „Polytechnisches Besess-Institut“ gegründet, in das sie die besten deutschen, französischen und englischen Journale aus den Gebieten der Architektur und Ingenieurwissenschaften, mechanische und chemische Technologie, Naturwissenschaften im Allgemeinen und Chemie, Physik und Mathematik aufgenommen hat. Unseres Wissens dürfte sich kaum anderweit Gelegenheit bieten, diese Journale, welche die riesigen Fortschritte der gesammten technischen Wissenschaften repräsentiren, in der Vollständigkeit und zu verhältnißmäßig so billigen Preisen zu benutzen. Mit Recht ist daher dieses Unternehmen willkommen zu heißen.

Zur Freude des schiffschuhlaufenden Publikums auf dem Zwingertheater während des letzten baselbst abgehaltenen Concerts bestiegen dann auch einmal sämtliche Oberjungen der dort spielenden Leibbrigade die Stuhlschritten und ließen sich, indem sie von ihren kleinen Rossen einen schönen Marsch herabschmetterten, das Weite herumfahren. Wer laufen konnte, lief in Freude und Lust dem voranspielenden Musikchore nach.

Das Berliner Hauptbank-Directorium macht bekannt, daß in neuerer Zeit wieder häufiger falsche Banknoten à 10 Thaler zum Vorschein kommen.

Die humoristisch-musikalische Gesellschaft „Scandalia“, unter Herrn Paltels Leitung, hat jetzt in Bautzen, Wöbau und Zittau Concerte gegeben und folgt nun einer Einladung nach St. Petersburg. Wie wir hören, pflegt die Gesellschaft ihren originellen Musikproductionen noch heitere Declamationsstücke beizufügen, die in obgenannten Städten großen Beifall gefunden haben. Nach Petersburg zu gehen, ist freilich ein Wagstück, und vor der bekannten Devise: „Nur nicht nach Norden!“ scheint die Scandalia keine Furcht zu haben. Wir wünschen ihr glückliche Reise und gute Geschäfte.

Vorgestern Abend ist auf der Moritzstraße die Kammer eines Dienstmädchens mittelst Nachschlusses geöffnet und daraus eine größere Parthie Frauenkleider gestohlen worden.

Gestern Nachmittag 3 Uhr ertönten auf der Ragozinstraße die schauerlichen Klänge des Todtenmarsches der Cavallerie. Unter Escorte von 1 Unterofficier, 1 Trompeter und 12 Gardisten des Garde-Reiter-Regiments wurde ein Reiter vom 1. Reiter-Regiment, der 3 Jahre an der Zuckerkrankheit gelitten und daran verstorben war, zur letzten Ruhe gebracht. Einen unangenehmen Einbruck machte der Contrast zwischen den schmuden Uniformen der Begleitungsmannschaften und dem aller Sorgfalt entbehrenden Costüme der Soldaten, welche im Hofe des Hospitals (Pionniercaserne) den Sarg in den Leichenwagen hoben. Dieselben gingen theilweise in blauen Schürzen und Holypantoffeln.

Vier Herren machten am Sonnabend folgenden, für manchen unserer Leser empfehlenswerthe Winterpartie von Schandau durch den Lichtenhainer Wasserfall über die Dittenhofer Mühle, Zeughaus auf den großen Winterberg und von da über Zeughaus, Rainviese, Köpen-Zelpa